

# Jobs für junge Männer in Frauenberufen

## Chancengleichheit bei den Schnuppertagen: Ersten „Boys Day“ durchgeführt

Passau. (moz) Chancengleichheit ist ein gerne gebrauchtes Wort, wenn es um die berufliche Gleichstellung der Frauen geht. Deswegen gibt es ja auch den „Girls Day“ der bundesweit tausenden von Mädchen Tür und Tor öffnet, um in ganz „unweibliche“ Berufe hineinzuschnuppern. Chancengleichheit sollte es aber auch für Jungs geben, die gerne wissen wollen, welche Möglichkeiten es in typischen „Frauenberufen“ gibt, so die Meinung von Petra Wiese. Sie arbeitet bei Equal Ostbayern, die den ersten „Boys Day“ in Passau und Pocking ins Leben gerufen haben. Über 50 Jungs hatten am Donnerstag die Chance neue, weibliche Berufe für sich zu entdecken.

Fünf Stunden toben, spielen und turnen hat Stefan Stemp schon hinter sich. Der 16-Jährige sieht noch kein bisschen müde oder gestresst aus. Ganz im Gegenteil, das Umstören der Jungen und Mädchen im Kindergarten Sankt Christophorus in Passau macht ihm sichtlich Spaß. Reibereien und Lärm bringen ihn nicht aus der Ruhe. „Dann geh ich hin zu den Kleinen und sag ihnen, dass sie aufhören sollen“. Aus und fertig.

Die Kindergartenleiterin Elisabeth Weinzierl ist begeistert von Stefan. „Er geht ganz offen auf die Kleinen zu und sie haben ihn sofort akzeptiert“. Er hat ein „Händchen“ für Kinder und möchte das vielleicht auch einmal zu seinem Beruf machen. Für den 16-Jährigen war sofort klar,



Gleich zwei junge Männer an einem für sie eher ungewöhnlichen Ort. Stefan Stemp (rechts) (16) nutzte den Boys Day um in Passau einen Kindergarten zu besuchen und war begeistert. Tobias Seiler (links) ist 19 Jahre alt und absolviert gerade die Ausbildung zum Erzieher.

(Foto: moz)

dass er am Boys Day freiwillig in einen Kindergarten geht. „Das kann ich anderen Jungen nur empfehlen“, so Stefan. Im Kindergarten ist er zu-

fällig auf einen Gleichgesinnten gestoßen. Tobias Seiler ist 19 Jahre alt und steckt gerade mitten in einer Ausbildung zum Erzieher. In seiner Ausbildungsklasse seien zwei Jungen und 15 Mädchen. Zuvor hat er schon Praktika absolviert und ein Jahr lang freiwillig in einer Behindertenwerkstätte gearbeitet.

Tobias ist groß und eine imposante Erscheinung in dem von Frauen dominierten Kindergarten. Trotzdem hatte er anfangs Probleme mit den Kindern gehabt. „Die haben sich von mir nichts sagen lassen“, lacht er und fügt gleich hinzu, dass „das daran liegt, dass ich ein Mann bin.“ Viele „seiner“ Kinder werden von allein erziehenden Müttern groß gezogen. Ihnen fehlt der Vater und damit ein wichtiges männliches Rollenmodell, an dem sie sich orientieren können. „Die Kinder haben es einfach nicht gelernt, dass sie auch mal einem Mann zuhören müssen und tun, was er sagt“, schmunzelt Tobias. Mittlerweile ist das überhaupt kein Problem mehr und darüber freut sich auch die Kindergartenleiterin, für die Tobias eine absolute Bereicherung ist.

„Männer denken ganz anders und gehen Probleme nicht so kompliziert

an wie wir Frauen“, sagt sie überspitzt. Für die Kinder sei es eine Freude, wenn Tobias mit ihnen erste naturwissenschaftliche Experimente durchführt. Viele neue Spielideen stammen ebenfalls vom „Mann im Haus“, lacht Elisabeth Weinzierl. In den nächsten zwei Jahren will Tobias seine Ausbildung fertig machen. Dass die Berufsaussichten nicht die besten sind, schreckt ihn nicht ab. Sein Wissen will er so breit wie möglich fächern und mit Behinderten, Kindern und Jugendlichen arbeiten. Dann werde es mit dem Job schon klappen. „Es soll auf alle Fälle im sozialen Bereich sein“.

Stefan lässt sich mit seiner Entscheidung noch etwas Zeit. Noch besucht er die Wirtschaftsschule und bis er fertig ist, will er zusätzlich das ein oder andere Praktikum absolvieren. Vielleicht schnuppert er ja noch einmal in einen anderen Frauenjob hinein.

Organisiert wurde der erste „Boys Day“ von Equal Ostbayern. Das ist eine von der EU geförderte regionale Arbeitsmarkt-Initiative. Ein Ziel der Initiative ist es, jungen Menschen neue Berufsmöglichkeiten zu eröffnen.